

ben.<sup>74</sup> In der Folge wurde auf Initiative des Historischen Vereins von der Denkmalschutzkommission ein Verzeichnis der von der Regierung unter Schutz gestellten Gebäude und Gegenstände erstellt.<sup>75</sup> Josef Ospelt war 1952 als Vorsitzender auch an der Organisation der ersten Kunstaustellungen in Vaduz beteiligt.<sup>76</sup>

Josef Ospelt wirkte auch massgeblich mit an der Vorbereitung eines Gesetzes zum Schutz der Natur. Er bearbeitete 1932 im Auftrag der Regierung den zwei Jahre zuvor entstandenen Gesetzesentwurf.<sup>77</sup> Anlässlich seiner Jahresversammlung, die der Verein zum Schutz der Alpenpflanzen, München, in Vaduz abhielt, wurde das neue liechtensteinische Gesetz zum Schutz der Natur besonders gewürdigt.<sup>78</sup> Im Zusammenhang mit dem naturkundlichen Tätigkeitsbereich des Historischen Vereins ist auch die in den 1950er Jahren erfolgte Drucklegung des Werks «Geologie des Fürstentums Liechtenstein» und der damit gekoppelten geologischen Kartenwerke zu sehen.<sup>79</sup> Später erlebte der im Schosse des Historischen Vereins entwickelte Naturschutzgedanke eine Ausweitung. Er wurde durch andere Kreise und Vereine aufgegriffen und weiter gepflegt.

Ganz dem eigenen Forschungsinteresse Josef Ospelts entsprach seine Mitwirkung am vorarlbergisch-liechtensteinischen Wörterbuch. Er begleitete bereits zu Beginn der 1930er Jahre die entsprechenden Arbeiten von Universitätsprofessor Dr. Leo Jutz in Liechtenstein.<sup>80</sup> Diese wurden durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen. Jutz konnte die Bearbeitung des Wörterbuchs erst 1946 wieder aufnehmen und Jahre später abschliessen.<sup>81</sup> Verwandt mit diesem Forschungsprojekt waren die 1955 begonnenen Arbeiten des Phonogrammarchivs der Universität Zürich zur Aufnahme der Mundarten aller Gemeinden des Landes.<sup>82</sup> Josef Ospelt hatte diese Aufnahmen schon früher ins Auge gefasst und vorbereitet. Als Mitglied der Nomenklaturkommission leistete er auch einen wichtigen Beitrag bei der Herausgabe amtlicher Kartenwerke.

In der Amtszeit Josef Ospelts wurden die ur- und frühgeschichtlichen Forschungen in Liechtenstein wesentlich ausgeweitet. In den 1930er Jahren be-

gannen die Grabungen im Borscht und auf dem Lutzingüetle mit über die Landesgrenzen hinaus bedeutsamen Forschungsergebnissen. Die Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte fand 1935 nicht zufällig in unserem Land statt.<sup>83</sup> 1937 stellte erstmals David Beck, Vorstandsmitglied und späterer Nachfolger Ospelts als Vorsitzender, seine Zeit und Kraft selbstlos in den Dienst der Ausgrabungen am Lutzingüetle.<sup>84</sup> Auf Wunsch des Vorstandes liess sich Beck in der Folge für die fachgemässe Ausführung von archäologischen Grabungen ausbilden und besuchte Kurse für Forschungen auf vorgeschichtlichem Gebiet, in dem er später für seine Leistungen internationale Anerkennung erlangen sollte.<sup>85</sup>

An der Jahresversammlung 1955 verzichtete Josef Ospelt alters- und gesundheitsbedingt auf eine Wiederwahl als Vorsitzender. Der langjährige Vorsitzende, der sich im kulturellen und politischen Leben des Landes grosse Verdienste erworben hatte, wurde zum Ehrenpräsidenten des Vereins gewählt.<sup>86</sup> Unter seiner Leitung hatte sich das Tätigkeitsfeld des Vereins stetig erweitert. Die Jahr für Jahr reichhaltiger gewordenen Jahrbücher bezeugen dies deutlich.

---

74) Vereinschronik. In: JBL 50 (1950), S. 198.

75) Vereinschronik. In: JBL 52 (1952), S. 271.

76) Vereinschronik. In: JBL 52 (1952), S. 272.

77) Vereinschronik. In: JBL 30 (1930), S. 111, und in: JBL 32 (1932), S. 97 f.

78) Vereinschronik. In: JBL 33 (1933), S. 140.

79) Vereinschronik. In: JBL 51 (1951), S. 263 f.

80) Vereinschronik. In: JBL 32 (1932), S. 97.

81) Vereinschronik. In: JBL 46 (1946), S. 90. – Jutz, Leo: Vorarlbergisches Wörterbuch mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein. Wien, 1957–1965.

82) Vereinschronik. In: JBL 55 (1955), S. 148.

83) Vereinschronik. In: JBL 35 (1935), S. 140.

84) Vereinschronik. In: JBL 37 (1937), S. 177.

85) Vereinschronik. In: JBL 38 (1938), S. 153. – Zu David Beck vgl. S. 185–193.

86) Vereinschronik. In: JBL 55 (1955), S. 150 f.